

Vorwort.

Dieses Büchlein wurde von Laien und Fachleuten, Schule und Presse mit solchem Beifall aufgenommen, daß schon vier Auflagen nötig wurden. Vergeblich bemühten sich andere Verlagsgeschäfte, mein Buch durch weitläufige Auslegungen und ein größeres, zum teil schon in anderen Büchern verwendet gewesenes Illustrationsmaterial zu übertreffen. Den anerkannten Vorzug meines Büchleins bildet gerade die Verdichtung des ungeheuren Stoffes auf den denkbar engsten Raum. An Kürze, Klarheit und Vollständigkeit ist mein Buch doch unerreicht geblieben, obwohl angesehenere Autoren sich nicht scheuten, ganze Kapitel meiner Originalarbeit abzudrucken, ohne die Quelle anzudeuten.

Es kann in diesem kleinen Buche wohl nur von den Stilregeln, nicht von den Ausnahmen die Rede sein; auch war es oft nicht leicht, aus dem Chaos das Typische herauszuziehen. Wenn der Laie die Grundzüge der Stilverschiedenheiten kennt, wird ihm das auf Reisen, in Museen, für seine Heimat und seinen Beruf meistens schon genügen. Ist dieser Grund gelegt, ergibt sich eins aus dem anderen. Kunstinteresse und Verständnis wachsen dann mit jedem Schritt. Nur so wird die Kunst — Gemeingut.

München, im Juli 1901.

Hans Sebastian Schmid,
Kunstmaler und Bildhauer.